

HINSEHEN

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Warum der 25. November?

"Der Aktionstag gedenkt dem politischen Widerstand und dem Leben der Mirábal-schwester, die am 25.11.1960 durch den dominikanischen Diktator Rafael Leónidas Trujillo Molina ermordet wurden. [...] Er verdeutlicht darüber hinaus, dass ihr Schicksal auch das von Millionen Frauen weltweit ist. Ein Schicksal, das Frauen und Mädchen ereilt, wenn sie als zu laut empfunden werden, zu selbstständig, zu emanzipiert, zu politisch. Wenn sie nein sagen, wenn sie für sich eintreten." (Universität Münster 2020)

Warum Orange?

Die Farbe dient als ein Symbol, um die Gewalt an Frauen sichtbar zu machen und ihr als eine der häufigsten Menschenrechtsverletzungen entgegenzutreten. Weltweit beteiligen sich verschiedene Organisationen an der Kampagne und beleuchten beispielsweise zentrale Gebäude in orange.

Formen der Gewalt

"Die Formen der Gewalt sind unterschiedlich. Folgen der Gewalt können körperliche, psychische, finanzielle, wirtschaftliche und soziale Ausmaße für die Betroffenen haben." (Universität Münster 2020)

Psychische Gewalt

"Beleidigende Äußerungen und abwertende Kommentare, Kontaktverbote, Telefonverbote, Demütigung, Mobbing, Liebesentzug,..."

Körperliche Gewalt

"Stoßen, Treten, Schlagen, mit Zigaretten verbrennen, Prügeln mit Gegenständen, Totschlag, Mord..."

Ökonomische Gewalt

"Missbrauch der Verfügungsgewalt über finanzielle Mittel, Kontrolle über das Einkommen der Frau, Geld für den Unterhalt verweigern, einseitige Geheimhaltung von Einkommen und Vermögen..."

Sexualisierte Gewalt

"Belästigung, sexueller Missbrauch, erzwungenes Anschauen von Pornographie, versuche Vergewaltigung..."

Geschlechtsbezogene Gewalt an Hochschulen

In einer im November 2022 veröffentlichten Studie gaben 2 von 3 Personen an, im Studien- und Arbeitskontext von Hochschulen und Forschungseinrichtungen mindestens einmal geschlechtsbezogene Gewalt erlebt zu haben.

Am häufigsten wurde dabei psychische Gewalt angegeben. 1 von 3 Personen erfuhr sexuelle Belästigung. Besonders betroffen waren Personen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, Menschen mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit und Personen, die einer ethnischen Minderheit angehören.

Nur 13 Prozent der Befragten meldeten die Fälle. Entweder waren sie sich unsicher, ob der Fall schwerwiegend genug für eine Meldung war oder sie erkannten erst im Nachhinein die Gewalttat als solche.



Mehr Informationen

Quellen:

Universität Münster (2020): Virtuelle Ausstellung „Stopp Gewalt An Frauen“. Online abrufbar unter: www.stopp-gewalt-an-frauen.de

UniSAFE (2022): Gender-based violence and institutional responses. Building a knowledge base and operational tool to make universities and research organizations safe. Online abrufbar unter www.unisafe-gbv.eu/

Orange the World